



Oratoriumskonzert: Hector Berlioz' „Te Deum“ unter der Leitung von Johannes Skudlik in der Stadtpfarrkirche Mariä Himmelfahrt in Landsberg.

Foto: Julian Leitenstorfer

# Festliche Stimmung berührt die Zuhörer

Konzert Ergreifendes Te Deum von Berlioz und eine atemberaubende Orgelsymphonie

VON ALOIS KRAMER

**Landsberg** Ein gewaltiges sinfonisches Klangerlebnis mit Orchester, Orgel und Chören, insbesondere Kinderchor, und Tenor-Solist bot am Sonntagabend das traditionelle große Herbstkonzert unter der Leitung von Johannes Skudlik den rund 450 begeisterten Zuhörern in Mariä Himmelfahrt.

Zwei ungewöhnliche Werke aus der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts hatte der renommierte und international bekannte Landsberger Dirigent und Organist der Stadtpfarrkirche in diesem Jahr für diesen Abend ausgesucht und half damit, das Verständnis sinfonischer Literatur nach Bruckner, Strauß

und Mahler, die in den vergangenen Jahren zur Aufführung in Mariä Himmelfahrt kamen, zu vertiefen. Skudlik bot ein ganz großes Vergnügen in der hervorragenden Akustik des sakralen Raums. Beide Kompositionen sind in ihrer Intention völlig unterschiedlich.

Die Orgelsinfonie von Camille Saint-Saëns als innovatives Werk, das die Möglichkeiten romantischen Orgelspiels in klassisches Orchester einbaut, das andere ein liturgisches Werk, das als Abschluss einer Kaiserkrönung gedacht war. Unterschiedlich vom Charakter und doch hatten sie eins gemeinsam: Bei beiden Werken fungiert die Orgel als Bestandteil der Komposition. Die Orgelsymphonie Nr. 3 in c-Moll aus

Opus 78 von Camille Saint-Saëns (1868-1921) atmete vor allem den Geist Richard Wagners und Anton Bruckners in der Verwendung der Blechbläser, gestaltete sich dabei aber in ihrer Dynamik und Motivik als ein durchaus selbstständiges Werk. Mit zarten Streichern hob die Orgelsymphonie an – der Hochaltar der spätgotischen Kirche wurde so gleich in Licht getaucht und die Ohren hörten die Violinen und die Augen konnten sich an dem Gold und Silber der Ausstattung kaum sattsehen und eine festliche Stimmung legte sich über das Publikum.

Die Nacht draußen kontrastierte bestens mit der Beleuchtung des Kirchenschiffs. Auf den programmatisch empfindsamen Anfang folg-

te ein originelles Durchdenken der musikalischen Möglichkeiten eines Orchesters. „Hier habe ich alles gegeben, was ich geben konnte. So etwas wie dieses Werk werde ich nie wieder schreiben“, erklärte der Komponist zu seiner Sinfonie. Unter dem Dirigat von Skudlik spielten die Musiker des Orchesters Symphony Prague – wie wir das seit Jahren von diesem Klangkörper kennen und schätzen – mit herausragender Präzision und klanglicher Dichte. Das zweite Stück des Abends, das Te Deum von Hector Berlioz (1803-1869), 1855 in der Kirche des Heiligen Eustachius in Paris mit einer riesigen Zahl von Instrumentalisten, Sängern, einem Gesangssolisten und Orgel uraufgeführt, ist – obwohl das

Richard Wagner bestritt – in der Bearbeitung von Berlioz ein religiöses Werk, ein Gebet aus dem 4. Jahrhundert nach Christus, den beiden Kirchenvätern Ambrosius und Augustinus zugeschrieben. In Landsberg kamen zu den 75 Musikern des Orchesters Symphony Prague 140 Sänger vom Landsberger Oratorienchor (ebenfalls unter der Leitung von Johannes Skudlik) und 40 Kinder und Jugendliche vom Landsberger Kinderchor und Jugendchor (hervorragende Einstudierung von Marianne Lösche).

Mit dem Skudlik-Schüler Jürgen Geiger aus Apfeldorf war ein empfindsamer Organist an der Orgel von Mariä Himmelfahrt zu hören, mit dem Tenor-Solist Dominik Wortig

ein aufstrebender junger Künstler, der mit einem sehr schönen Timbre und starker Stimme die Zuhörer insbesondere beim ergreifenden „Te ergo quaesumus“ in seinen Bann zog. Der Vorverkauf lief, so die Veranstalter zum *Landsberger Tagblatt*, „zögerlich“. Aber wenn Johannes Skudlik ruft, dann kommen sie schließlich doch alle, darunter OB Mathias Neuner und Landtagsabgeordneter Alex Dorow, und zeigen damit ihre Hochachtung vor dem musikalischen Standort Landsberg. Minutenlang Applaus und Bravorufe für eineinhalb Stunden Klassik auf höchstem Niveau mit herausragendem Dirigenten, virtuoson Instrumentalisten, Chören und grandiose Solisten.